

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Centralstelle des Landwirthschaftlichen Vereins

1876

[urn:nbn:de:bsz:31-411545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-411545)

OZ

A 655,
1873/76

GA 65,
1873

14 379

Rechenchaftsbericht

des

Präsidiums der Centralstelle

des

landwirthschaftlichen Vereins

für 1876.

Ne 2437

(Bericht für den Centralausschuß.)

Ministerium
des
Innern.

XII. 9.

2437

Karlsruhe.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.
1877.

1955 g 2555, 72

02A 655, 1876



7

A. Vereinsangelegenheiten im Allgemeinen.

Das Jahr 1876 hat in seinen Ernteerträgen den Erwartungen der Landwirthe keineswegs entsprochen und es muß dasselbe, wie auch die statistischen Erhebungen ergeben haben, wohl zu den ungünstigsten seit 1865 gerechnet werden.

Lang anhaltende Dürre wechselte mit fast endlosem Regen in einer dem Pflanzenwachsthum durchaus nicht förderlichen Weise; Pflanzenkrankheiten, Insektenfraß und Hagel schädigten die Culturpflanzen und manche gesegnete Gegend des Rheinthales wurde durch Ueberschwemmung schwer heimgesucht.

Wenn unter dem Eindruck solcher Verhältnisse die Berufsfreudigkeit der Landwirthe im Allgemeinen leidet und in Folge dessen auch die Lust, an den Aufgaben und Zielen des landwirthschaftlichen Vereins thätig mitzuwirken, bei Manchen abnimmt, so sind doch andererseits gerade solche Zeiten geeignet, die fruchtbringende Thätigkeit des landwirthschaftlichen Vereins nachzuweisen und anzuregen, sie enthalten die dringende Ermahnung an die Berufsgenossen zu immer zahlreicher und engerer Vereinigung im landwirthschaftlichen Verein. Die Bezirksvereine haben der Mehrzahl nach, soweit wir beobachten konnten, in regem Wettstreit sich bemüht, auf Versammlungen und in sonst geeigneter Weise Mittel und Wege zu finden, um die Folgen des ungünstigen Ernteausfalles, so weit thunlich, abzuwenden und die Nothlage der Ueberschwemmten zu erleichtern. Auch wir haben hiezu, soweit es den Umständen nach möglich war, das Unserige beizutragen gesucht.

Die Zahl der Vereinsmitglieder, welche am 1. Januar 1876 14369 betrug, hat in erfreulicher Weise zugenommen; es wurden im Laufe des Jahres 1876 1157 Aufnahmsdiplome ausgestellt (gegen 851 im

Vorjahre). Von der Auflage des landwirthschaftlichen Wochenblattes in einer Höhe von 14650 wurden einschließlich der Frei- und Tauscheremplare 14600 wirklich verbraucht, so daß eine Erhöhung der Auflage bald nothwendig werden dürfte. Der Geschäftsumfang des Präsidiums hat auch im letzten Jahre erfreulich zugenommen; nach Ausweis des Geschäftstagebuches fanden ohne die ausgestellten Diplome 6026 Nummern ihre Erledigung; es beträgt dies 1583 mehr als im Vorjahre, 2401 mehr als im Jahre 1872 und nahezu das Vierfache der Aufgaben, welche in den ersten Jahren des Bestehens der jetzigen Vereinsorganisation zu erledigen waren.

Dieser Zuwachs ist nicht bloß ein numerischer, da zu den zahlreichen Fragen von allgemein landwirthschaftlicher oder technischer Natur in der Jetztzeit mehr und mehr auch solche sich gesellen, welche hauptsächlich die wirthschafts- und handelspolitische Lage berühren, daher dem volkwirthschaftlichen Gebiete angehören und denen die ihrer Tragweite entsprechende Aufmerksamkeit nicht entzogen werden darf. In Folge dessen war es aber im verflossenen Jahre dem Generalsecretär unseres Vereins zu seinem lebhaften Bedauern wieder nicht möglich, neben Bewältigung der zahlreichen Bureauarbeiten und der Redaction des Wochenblattes, worüber wir auf den vorjährigen Rechenschaftsbericht verweisen, — allen Einladungen, welche Seitens der Bezirksvereine vielfach an ihn ergingen, durch Theilnahme an den betreffenden Versammlungen zu entsprechen. Wir legen überhaupt dem persönlichen Verkehr mit den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und deren Mitgliedern großen Werth bei und werden daher auch künftig die Gelegenheit dazu, soweit es möglich ist, gerne wahrnehmen, aber bei der knapp zugemessenen Zeit wird die Theilnahme an den Verhandlungen der Gauversammlungen und der Gauausschüsse stets in erster Reihe zu berücksichtigen bleiben und wir sind daher in der Lage, den § 19, 2 der Vereinsstatuten zu gelegentlicher Berücksichtigung zu empfehlen.

Gern ergreifen wir die Gelegenheit, die Bereitwilligkeit dankend anzuerkennen, womit einzelne Mitglieder des Centralausschusses, sowie andere hervorragende Landwirthe und die Vereinsdirectionen, deren Mitwir-

kung wir bei manchen Anlässen in Anspruch nehmen mußten, fast ausnahmslos uns zur Seite standen.

Zur Erörterung wirthschaftspolitischer Fragen wird die Berathung der Beschlüsse des Deutschen Landwirthschaftsrathes Anlaß geben, wir verzeichnen aber mit besonderer Genugthuung die nunmehr zur Thatsache gewordene Aufhebung der Eisenzölle; daran knüpfen wir die zuversichtliche Hoffnung einer weiteren Fortentwicklung unserer Handels- und Zollpolitik in der bisherigen freihändlerischen Richtung, zumal wir darin eines der wichtigsten Mittel erkennen, um das landwirthschaftliche Gewerbe im Kampfe um sein Gedeihen dem Handel und der Industrie mit gleicher Waffe gegenüber zu stellen und einseitige Bevorzugungen auf Kosten der Allgemeinheit zu beseitigen. Auch müssen wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß der Anlauf, welcher auf der Versammlung der Vertreter deutscher Eisenbahnverwaltungen zu Dresden und in den bezüglichlichen Beschlüssen des Deutschen Bundesrathes gemacht worden ist, dazu führen möge, den zahlreichen und wirthschaftlich schädigenden Mißständen auf dem Gebiete des Eisenbahnbetriebs- und namentlich Tarifwesens ein allseitig befriedigendes Ende zu bereiten. Vorzüglich harren wir in dieser Beziehung noch immer auf endliche Umgestaltung des die deutsche Landwirthschaft so empfindlich und einseitig drückenden Eisenbahndifferentialtarifwesens.

Ebenso wird das Bedürfniß eines Reichsfeuers- und eines Versicherungsgesetzes immer dringender empfunden. Die einzelnen Abtheilungen dieses Berichtes werden diese und ähnliche Fragen näher erörtern lassen.

Indem wir auf freundschaftliches Zusammengehen der Vertretungsorgane der deutschen Landwirthschaft großen Werth legen, nahmen wir Veranlassung, einer uns vom Präsidium der Wanderversammlung württembergischer Landwirthe gewordenen Einladung zur Theilnahme an der im Juni v. J. in Calw abgehaltenen Wanderversammlung Folge zu geben, und uns dabei durch den Generalsecretär vertreten zu lassen.

Einer gleich freundlichen Einladung zur Gausstellung nach Biberach konnte wegen anderweitiger dringender Geschäfte zu unserem Bedauern nicht entsprochen werden, indessen können wir nicht umhin, die Thatsache hervorzuheben, daß man auch in unserem

Nachbarlande Württemberg den Ganausstellungen mehr und mehr Werth beizulegen beginnt; für uns mag darin eine Ermunterung liegen, auf dem bisher schon in dieser Richtung eingehaltenen Wege weiter zu schreiten.

Zu besonderem Dank verpflichtet uns die überaus freundliche Aufnahme und die Aufmerksamkeit, welche unserem Vertreter wiederholt in den Versammlungen des Verbandes hessischer landwirthschaftlicher Consumvereine, sowie auch gelegentlich des Congresses in Kreuznach zu Theil wurde.

B. Förderung einzelner Zweige des landwirthschaftlichen Gewerbes.

a. Viehzucht und Verwerthung von Molkereiprodukten.

Zur Erläuterung der für diesen Zweig ausgeworfenen und verwendeten Summe müssen hier einige Bemerkungen über die Staatsdotation des landwirthschaftlichen Vereins vorausgeschickt werden.

Von Großh. Handelsministerium unterm 1. Juni 1875, Nr. 4305, anlässlich der Aufstellung des Budgets für 1876 und 1877, zu einer näher begründeten Aeußerung darüber aufgefordert, ob und welche Aenderungen an der Dotation des landwirthschaftlichen Vereins unsererseits beantragt würden, haben wir unter eingehender Begründung und nachdem wir auch den Centralausschuß in seiner außerordentlichen Sitzung vom 16. Juli 1875 zur Aeußerung veranlaßt hatten, dem Großh. Handelsministerium die Bitte ausgesprochen, „dasselbe wolle in Berücksichtigung der stetig zunehmenden Aufgaben des landwirthschaftlichen Vereins im Allgemeinen, der wachsenden Arbeiten der Centralstelle im Besonderen und des dadurch bedingten größeren Bedarfes an Mitteln für die Zwecke des landwirthschaftlichen Vereins, bei Großh. Regierung und den Ständen eine Erhöhung der dem landwirthschaftlichen Verein bisher gewährten Dotation um die Summe von 2000 M., bezw. eine Aufrundung derselben auf 30000 M. geneigtest befürworten“. In der Budgetvorlage der Großh. Regierung erschien hierauf die Dotation in der beantragten Höhe und mit der Erläuterung: „auf Antrag der Vertreter

des landwirthschaftlichen Vereins, welche ohne diese Erhöhung in der Erfüllung ihrer Aufgabe, namentlich durch passende Wahl des ersten Beamten, gehemmt zu sein glauben". Der Bericht der Budgetcommission der II. Kammer sagt hierüber: „die Commission ist nicht abgeneigt, diese Mehrforderung zu bewilligen, allerdings in der Voraussetzung, daß solche nur zur Förderung rein landwirthschaftlicher Zwecke verwendet werde“, und beide Kammern nahmen die erhöhte Position ohne weitere Bemerkung an.

Nach Bewilligung dieses Budgetsatzes durch den Landtag nahmen wir in unserem Voranschlage für 1876 (vgl. Verhandlungen des Centralausschusses 1875. Wochenbl., S. 251), den Betrag von 2500 Mk. als Entschädigung für den die laufenden Geschäfte besorgenden Präsidenten auf; der Centralausschuß beschloß aber, diese Summe auf Förderung der Viehzucht zu überweisen, wodurch die vom Präsidium beantragte Position von 9200 Mk. für diesen Zweig auf 11700 Mk. erhöht wurde.

Hiermit schien diese Frage geregelt, als uns Großh. Handelsministerium mit Erlaß vom 1. Juni 1876 Nr. 3892, mittheilte, daß es, „nachdem die Verwendung desjenigen Betrages, um welchen eine Erhöhung der seitherigen Dotation des landwirthschaftlichen Vereins, abgesehen von der für angemessen erachteten Aufrundung der Position, von Seiten der Regierung im Budget in Anforderung gebracht worden sei, zur Erfüllung der hauptsächlich in Betracht kommenden Aufgabe, nämlich der Beseitigung der Hemmnisse in der passenden Wahl eines ersten Beamten, für das laufende Jahr nicht nothwendig falle, zwar Bedenken trage, den Mehrbetrag von 2000 M. zur Bestreitung der seitherigen Bedürfnisse des landwirthschaftlichen Vereins anzuweisen, jedoch bereit sein würde, die Anweisung zu verwilligen, wenn ihm der Nachweis darüber erbracht würde, daß außergewöhnliche Verhältnisse eine reichere Ausstattung des landwirthschaftlichen Vereins für einmal dringend wünschenswerth machen sollten.“ Nach eingehenden Verhandlungen, welche hierdurch veranlaßt wurden, erhielten wir zwar den vollen Betrag der Staatsdotation mit 30000 M. ausbezahlt; leider konnten für die Gauunternehmungen und Zuchtviehmärkte aber nur 9700 M.

zur Verwendung in Rechnung kommen, weil die Zurechnung der betreffenden Geldmittel nicht wohl bis zur Beseitigung der von Großh. Handelsministerium hinsichtlich der fraglichen 2000 M. erhobenen Bedenken verschoben werden konnte.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die den einzelnen Gauen geleisteten Beiträge; wir bemerken dazu, daß der Obenwaldgau einen Zuschuß in Anspruch genommen hatte und erst nachträglich wieder Verzicht leistete mit Rücksicht auf die im Bezirk ausgebrochene Lungenseuche, auf das Gausfest des Taubergaues (Vogberg) und die schlechte Ernte des Jahres.

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine.	Mitgliederzahl der Bezirksvereine	Mitgliederzahl des Gaus 1876	Geldunterstützung				
				von Seiten der Gen.				
				1871	1872	1873	1874	
				fl.	fr.	fl.	fl.	fl.
I.	Ueberlingen . .	152	455	389	35	—	—	400
	Salem	148						
	Neersburg . .	155						
II.	Constanz . . .	212	1536	—	—	350	450	—
	Eugen	576						
	Nadolszell . .	362						
	Stodach . . .	586						
III.	Rehlfisch . . .	293	678	389	35	350	450	400
	Stetten . . .	161						
	Pfullendorf . .	224						
IV.	Donndorf . . .	190	793	—	—	—	—	—
	Donauochingen .	221						
	Reutstadt . . .	228		—	—	100	200	500
	Willingen . . .	154						
V.	Festetten . . .	142	734	389	35	—	—	400
	Säckingen . . .	90						
	St. Blasien . .	120						
	Stühlingen . .	128						
VI.	Waldbühl . . .	254	686					
	Randern . . .	92						
	Lörrach . . .	92						
	Müllheim . . .	208		389	36	—	350	250
	Schönau . . .	121						
	Schopfheim . .	173						
Uebertrag				1558	20	800	1450	1950

In Folge davon konnten dem Breisgau noch nachträglich weitere 500 M. bewilligt werden. Der Gutach-Kinzig-gau nahm nicht die ganze ihm bewilligte Summe in Anspruch.

Bei der Vertheilung der Geldmittel verfahren wir im Allgemeinen nach den bisherigen Grundfätzen; bei den Unternehmungen des Breisgau- und Pfalzgauverbandes glaubten wir indessen auch die Größe der Anlage der betreffenden Ausstellungen berücksichtigen zu sollen, soweit dies ohne Verkürzung der anderen Gaus stattfinden konnte.

ungen	Vertheilung	Art der 1876er Verwendung	Bemerkungen
1875	1876		
fl.	fl.		
—	—		
1100	—		
—	—		
191 50	350 —		Für Prämien und Beggels-Gutschätzungen beim Harrenmarkt in Donndorf.
808 50	—		
900	—		
300	1100		Zu Prämien beim Harrenmarkt in Schönau 11. Mai 1880 Markt. Zur Prämierung von Harren, Kühen, Kalbinnen, Zugschulen, Kinder, Zuchtschweine und junge Zuchtschweine, sowie Geflügel beim Gausfest zu Schopfheim den 8. und 9. October. 1000 Markt.
3300	1450		

zur Verwendung in Rechnung kommen, weil die Zuschreibung der betreffenden Geldmittel nicht wohl bis zur Beseitigung der von Großh. Handelsministerium hinsichtlich der fraglichen 2000 M. erhobenen Bedenken verschoben werden konnte.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die den einzelnen Gauen geleisteten Beiträge; wir bemerken dazu, daß der Odenwaldgau einen Zuschuß in Anspruch genommen hatte und erst nachträglich wieder Verzicht leistete mit Rücksicht auf die im Bezirk ausgebrochene Lungenseuche, auf das Gaufest des Tauberges (Vorberg) und die schlechte Ernte des Jahres.

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine.	Mitgliederzahl der Bezirksvereine	Mitgliederzahl des Gaus 1876	Geldunterstützung				
				von Seiten der Gen-				
				1871 fl.	1872 fr.	1873 fl.	1874 fl.	1874 fl.
I.	Ueberlingen . . . Salem Meersburg . . .	152 148 155	455	389	35	—	—	400
II.	Constanz Engen Radolfzell . . . Stodach	212 376 362 586	1536	—	—	350	450	—
III.	Neßkirch Stetten Pfullendorf . .	293 161 224	678	389	35	350	450	400
IV.	Bonndorf Donauessingen . Neustadt Billingen	190 221 228 154	793	—	—	—	—	—
				—	—	100	200	500
V.	Jeßletten Säckingen . . . St. Blasien . . . Stühlingen . . . Waldshut	142 90 120 128 254	734	389	35	—	—	400
VI.	Randern Lörrach Müllheim Schönau Schopfheim . . .	92 92 208 121 173	686	389	35	—	350	250
Uebertrag				1558	20	800	1450	1950

In Folge davon konnten dem Breisgau noch nachträglich weitere 500 M. bewilligt werden. Der Gutach-Kinziggau nahm nicht die ganze ihm bewilligte Summe in Anspruch.

Bei der Vertheilung der Geldmittel verfahren wir im Allgemeinen nach den bisherigen Grundsätzen; bei den Unternehmungen des Breisgau- und Pfalzgauverbandes glaubten wir indessen auch die Größe der Anlage der betreffenden Ausstellungen berücksichtigen zu sollen, soweit dies ohne Verkürzung der anderen Gaue stattfinden konnte.

ungen				Art der 1876er Verwendung	Bemerkungen
tralstelle					
1875	1876				
M. Pf.	M. Pf.				
—	—	—	—		
1100	—	—	—		
—	—	—	—		
191 50	350	—	—	Für Prämien und Weggelb- Entschädigungen beim Farren- markt in Bonndorf.	
808 50	—	—	—		
900	—	—	—		
300	1100	—	—	Zu Prämien beim Farren- markt in Schönau 11. Mai 200 Mk. Zur Prämierung von Farren, Kühen, Kalbinnen, Zug- ochsen, Rinder, Zuchteber, Mut- terschweine und junge Zucht- schweine, sowie Geflügel beim Gaufest zu Schopfheim den 8. und 9. Oktober. 900 Mk.	
3300	1450	—	—		

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine	Mitgliederzahl der Bezirksvereine	Mitgliederzahl des Gau's 1876	Selbunterstütz:				
				von Seiten der Gen-				
				1871	1872	1873	1874	
				fl.	fr.	fl.	fl.	fl.
VII.	Uebertrag			1558	20	800	1450	1950
	Breisach . . .	204	2063					
	Emmendingen . . .	228						
	Ettenheim . . .	205						
	Freiburg . . .	496		389	35	250	100	350
	Kenzingen . . .	117						
	Staufen . . .	468						
Waldfisch . . .	345							
VIII.	Gengenbach . . .	83	385					
	Triburg . . .	126		389	35	350	350	200
	Wolfach . . .	176						
IX.	Kork	316	878					
	Wahr	255		389	35	100	200	400
	Oberkirch	78						
	Offenburg	229						
X.	Adern	150	1222	389	35	350	350	500
	Baden	136						
	Bühl	468						
	Gernsbach	88						
	Nastatt	330						
XI.	Bruchsal	179	1429	389	35	—	350	500
	Karlruhe	525						
	Durlach	259						
	Ettlingen	111						
	Pforzheim	218						
	Bretten	137						
XII.	Eppingen	223	1639	14	16	140	450	500
	Reckartshausen . .	160						
	Sinsheim	148						
	Heidelberg	239						
	Ladenburg	191						
	Rammheim	221						
	Philippsthal . . .	50						
	Schwenningen . .	158						
	Weinheim	95						
	Wiesloch	154						
XIII.	Welsheim	238	1030	489	35	350	350	200
	Buchen	306						
	Eberbach	185						
	Rosbach	301						
	Uebertrag							

ungen	traktstelle	Art der 1876er Verwendungen	Bemerkungen
1875	1876		
fl.	fr.		
3300	1450		
250	2000	Zur Prämierung bei der landw. Ausstellung zu Freiburg am 22. Sept. bis 4. Oktober.	Weitere 1100 M. erhielt der Gau für Förderung des Holzwesens.
300	270	Zu Prämien beim Harrenmarkt zu Heilbronn am 2. Oct.	Dieser Gau waren zu seinem Unternehmen 350 Mark überwiesen, wovon jedoch 88 Mark als nicht verwendet an und zurückgegeben wurden.
700	900	Zur Prämierung von Gemeinden u. Harrenhalter, welche gute Zuchtställe auf den am 21. Oct. zu Offenburg stattgehabten Viehmarkt zur Ausstellung brachten.	
—	1019 63	Zur Deckung der Kosten der Einführung von Schweinefärsen in den Gau, sowie zur Vertheilung von Prämien an Gemeinden und Privaten für Haltung guter Zuchtställe.	
900	1000	Zur Prämierung von Harren, Kühen, Kalbinnen und Zuchtställe beim Gaufest zu Pforzheim am 30. Sept.	Die durch Einführung von 11 Stück Originalschweinen aus der Schweiz erwachsenen Transportkosten und Niedererlös wurden aus dem im Jahre 1875 erzielten Ueberschuß von 700 M. gedeckt.
1000	1400	Zu Prämien und Weggeleitsabgaben für Harren, Kühe, Ferkel und Schweine bei der landw. und gewerblichen Ausstellung zu Heidelberg am 21. Sept. — 19. Oct.	
900	—		Dem Vorort Welsheim waren 1000 M. zugesichert, auf welche derselbe indessen für das Jahr 1876 verzichtete, da er sich wegen der allgemeinen Futternoth zur Abhaltung eines Gaufestes nicht entschließen konnte.
7410	8089 63		

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine	Mitgliedzahl der Bezirksvereine	Mitgliedzahl des Gaues 1876	Geldunterstütz=				
				von Seiten der Gen=				
				1871 fl.	1871 tr.	1872 fl.	1873 fl.	1874 fl.
			Uebertrag	1558	20	800	1450	1950
VII.	Breisach	204	2063					
	Emmendingen	228						
	Ettenheim	205						
	Freiburg	496		389	35	250	100	350
	Kenzingen	117						
	Staufen	468						
	Waldfisch	345						
VIII.	Gengenbach	83	385					
	Freiburg	126		389	35	350	350	200
	Wolfach	176						
IX.	Kork	316	878					
	Lahr	255		389	35	100	200	400
	Oberkirch	78						
	Offenburg	229						
X.	Albern	150	1222					
	Baden	136						
	Bühl	468		389	35	350	350	500
	Gernsbach	88						
	Rastatt	330						
XI.	Bruchsal	179	1429					
	Karlsruhe	525						
	Durlach	259		389	35	—	350	500
	Ettlingen	111						
	Pforzheim	218						
	Bretten	137						
XII.	Eppingen	223	1639					
	Neckarbischofsheim	160						
	Sinsheim	148						
	Heidelberg	239						
	Ladenburg	191		14	16	140	450	500
	Mannheim	221						
	Philippsburg	50						
	Schweigen	158						
	Weinheim	95						
	Wiesloch	154						
XIII.	Adelsheim	238	1030					
	Buchen	306		489	35	350	350	200
	Eberbach	185						
	Mosbach	301						
			Uebertrag	4710	6	2340	3600	4600

ungen			Art der 1876er Verwendungen	Bemerkungen
tralstelle				
1875	1876			
M. Pf.	M. Pf.			
3300	1450			
250	2000		Zur Prämierung bei der landw. Ausstellung zu Freiburg am 22. Sept. bis 4. Oktober.	Weitere 1100 M. erhielt der Gau für Förderung des Mostereiwesens.
300	270		Zu Prämien beim Farrenmarkt zu Haslach am 2. Oct.	Diesem Gau waren zu seinem Unternehmen 350 Mark überwiesen, wovon jedoch 80 Mark als nicht verwendet an uns zurückgegeben wurden.
760	900		Zur Prämierung von Gemeinden u. Farrenhalter, welche gute Zuchtfarren auf den am 31. Oct. zu Offenburg stattgehabten Viehmarkt zur Ausstellung brachten.	
—	1019	63	Zur Deckung der Kosten der Einführung von Schweizerfarren in den Gau, sowie zur Verteilung von Prämien an Gemeinden und Privaten für Haltung guter Zuchtfarren.	
900	1000		Zur Prämierung von Farren, Kühen, Kalbinnen und Zuchtschweine beim Gaufest zu Pforzheim am 30. Sept.	Die durch Einführung von 11 Stück Originalzuchtfarren aus der Schweiz erwachsenen Transportkosten und Rindererlös wurden aus dem im Jahre 1875 erzielten Ueberschuß von 786 M. gedeckt.
1000	1400		Zu Prämien und Weggeldentschädigung für Farren, Kühe, Rinder und Schweine bei der landw. und gewerblichen Ausstellung zu Heidelberg am 21. Sept. — 10. Oct.	
900	—	—		Dem Vorort Idelsheim waren 1000 M. zugesichert, auf welche derselbe indessen für das Jahr 1876 verzichtete, da er sich wegen der allgemeinen Futternoth zur Abhaltung eines Gaufestes nicht entschließen konnte.
7410	8039	63		

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine	Mitgliederzahl der Bezirksvereine	Mitgliederzahl des Gau's 1876	Geldunterstützungen								
				von Seiten der Centralstelle								
				1871		1872		1873		1874		
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
XIV.		Uebersicht		4710	6	2340		3600		4600		
	Vogberg . . .	173	841									
	Gerlachshausen . . .	93										
	Krauthausen . . .	94		889	35	200	200	500				
	Tauberschlöß . . .	254										
	Wertheim . . .	227										
				5099	41	2540		3800		5100		
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
				8731	31	4354	28	6601	72	8742	86	

Ihren Beschluß, die Einfuhr von Schweizerfarnen durch die Gauverbände betreffend, haben wir durch Bekanntmachung vom 4. Mai 1876 Seite 145 des landwirthschaftlichen Wochenblattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht; es fand sich aber nur ein Gauverband bereit, auf diesem Wege seine Vieheinfuhr zu bewerkstelligen, und auch dieser behielt sich vor, den größeren Theil seines Bedarfes direct und selbst zu beziehen, so daß im Ganzen nur sechs Stück durch uns einzuführen gewesen wären.

Unter solchen Umständen hielten wir es Ihrem Beschlusse vom vorigen Jahr für entsprechender, wenn wir dem betreffenden Gau anheimgaben, seinen ganzen Bedarf sich selbst zu beschaffen. Wir können nicht umhin, unserem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß eine Maßregel, zu deren Verathung und schließlich Empfehlung der Centralausschuß aus der Mitte des Vereins veranlaßt wurde, so wenig Anhang tatsächlich gefunden hat.

Bei den Gauausstellungen zc. war das Präsidium jeweils durch eines seiner Mitglieder vertreten. Der Eindruck, den wir im Allgemeinen davon erhielten, war ähnlich wie im vorigen Jahre und glauben wir, von einer eingehenderen Kritik diesmal um so mehr Umgang nehmen zu dürfen, als die Herren Mitglieder des Centralausschusses, wie wir wissen, Gelegenheit hatten, durch persönliche Einsichtnahme ein Urtheil sich zu bilden.

ungen		Art der 1876er Verwendungen	Bemerkungen
trafstelle			
1875	1876.		
fl. Pf.	fl. Pf.		
7410	—	8039 63	Für Prämierung von Haren, Alben, Kalbinnen Schweinen und Schafen beim Warten zu Werberg am 21. Sept. sowie zur Bedung des Winderstalles durch Einkauf und Verfertigung von Schwei- gerlaren.
500	—	1000	
7910	—	9039 63	

Die Gauausstellungen, von denen zwar einzelne in der äußeren Ausstattung, Beschickung zc. unter der Ungunst des Jahres gelitten hatten, werden auch künftig als wesentliche Bestandtheile der Vereinsthätigkeit beizubehalten und mit Sorgfalt, den besonderen Verhältnissen der Gaue entsprechend, weiter zu vervollkommen sein.

In größerem Maßstabe waren die Ausstellungen in Heidelberg und Freiburg veranlagt, und verdient die letztere, auch was die Ausführung des Programmes anlangt, besonders hervorgehoben zu werden, zumal sie in mancher Hinsicht als Vorbild für fernere ähnliche Unternehmungen zu dienen geeignet war.

Zum Vollzug Ihres Beschlusses, die Förderung des Molkereiwesens betreffend, haben wir im Benehmen mit Ihrer hierfür besonders ernannten Commission

a. dem Breisgauverbande

1. für Aufstellung und Inbetriebsetzung von Molkereigeräthen bei der Ausstellung in Freiburg 500 M.
2. für Berufung des Directors Schatzmann von Lausanne zur Ausstellung nach Freiburg 300 M.,
3. für Druck und Verbreitung des Schatzmann'schen Vortrags 300 M.;

b. dem Pfalzgauverband für Ausstellung und Inbetriebsetzung der Freiburger Molkereieinrichtung die Summe von 500 M.

überwiesen.

Gau	Dazu gehörige Bezirksvereine	Mitgliederszahl der Bezirksvereine	Mitgliederszahl des Gauzes 1876	Geldunterstütz=							
				von Seiten der Cen=							
				1871	1872	1873	1874				
				fl.	fr.	fl.	fl.	fl.			
XIV.		Uebertrag		4710	6	2340	3600	4600			
	Vorberg . . .	173	841								
	Gerlachsheim . .	93									
	Krautheim . . .	94		689	35	200	200	500			
	Tauberbischofsf.	254									
	Wertheim . . .	227									
				5099	41	2540	3800	5100			
				m.	pf.	m.	pf.	m.	pf.	m.	pf.
				8731	31	4354	28	6601	72	8742	86

Ihren Beschluß, die Einfuhr von Schweizerfarren durch die Gauverbände betreffend, haben wir durch Bekanntmachung vom 4. Mai 1876 Seite 145 des landwirthschaftlichen Wochenblattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht; es fand sich aber nur ein Gauverband bereit, auf diesem Wege seine Vieheinfuhr zu bewerkstelligen, und auch dieser behielt sich vor, den größeren Theil seines Bedarfes direct und selbst zu beziehen, so daß im Ganzen nur sechs Stück durch uns einzuführen gewesen wären.

Unter solchen Umständen hielten wir es Ihrem Beschlusse vom vorigen Jahre für entsprechender, wenn wir dem betreffenden Gau anheimgaben, seinen ganzen Bedarf sich selbst zu beschaffen. Wir können nicht umhin, unserem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß eine Maßregel, zu deren Berathung und schließlich Empfehlung der Centralausschuß aus der Mitte des Vereins veranlaßt wurde, so wenig Anklang thatsächlich gefunden hat.

Bei den Gauausstellungen zc. war das Präsidium jeweils durch eines seiner Mitglieder vertreten. Der Eindruck, den wir im Allgemeinen davon erhielten, war ähnlich wie im vorigen Jahre und glauben wir, von einer eingehenderen Kritik diesmal um so mehr Umgang nehmen zu dürfen, als die Herren Mitglieder des Centralausschusses, wie wir wissen, Gelegenheit hatten, durch persönliche Einsichtnahme ein Urtheil sich zu bilden.

ungen			Art der 1876er Verwendungen	Bemerkungen
trafstelle				
1875		1876.		
m. Pf.	m. Pf.			
7410	—	8039	63	Zur Prämierung von Farren, Kühen, Kalbinnen Schweinen und Schafen beim Gaufest zu Vorberg am 21. Sept. sowie zur Deckung des Mindererlöses durch Antauf und Verfeigerung von Schwei- zerfarren.
500	—	1000		
7910	—	9039	63	

Die Gauausstellungen, von denen zwar einzelne in der äußeren Ausstattung, Beschickung u. unter der Ungunst des Jahres gelitten hatten, werden auch künftig als wesentliche Bestandtheile der Vereinssthätigkeit beizubehalten und mit Sorgfalt, den besonderen Verhältnissen der Gaue entsprechend, weiter zu vervollkommen sein.

In größerem Maßstabe waren die Ausstellungen in Heidelberg und Freiburg veranlagt, und verdient die letztere, auch was die Ausführung des Programmes anlangt, besonders hervorgehoben zu werden, zumal sie in mancher Hinsicht als Vorbild für fernere ähnliche Unternehmungen zu dienen geeignet war.

Zum Vollzug Ihres Beschlusses, die Förderung des Molkereiwesens betreffend, haben wir im Benehmen mit Ihrer hierfür besonders ernannten Commission

a. dem Breisgauverbande

1. für Aufstellung und Inbetriebsetzung von Molkereigeräthen bei der Ausstellung in Freiburg 500 M.
2. für Verufung des Directors Schatzmann von Lausanne zur Ausstellung nach Freiburg 300 M.,
3. für Druck und Verbreitung des Schatzmann'schen Vortrags 300 M.;

b. dem Pfalzgauverband für Ausstellung und Inbetriebsetzung der Freiburger Molkereieinrichtung die Summe von 500 Mk.

überwiesen.

Letzterer Gau verzichtete nachträglich.

Weiter haben wir:

- c. durch Aufforderung im landwirthschaftlichen Wochenblatt S. 257, sowie durch Rundschreiben an die Herren Centralauschussmitglieder und die Bezirksvereinsdirectionen, uns bemüht, geeignete Landwirthe in den verschiedenen Landesgegenden ausfindig zu machen, deren Unterstützung zum Zwecke der Einrichtung eines rationellen Molkereibetriebes wir Ihnen empfehlen könnten und von deren Beispiel eine praktische Förderung dieses wichtigen Zweiges für die betreffenden Gegenden zu erwarten sein würde.

Der Berichterstatter der Commission wird darüber ausführlichen Vortrag erstatten, wir können uns daher darauf beschränken, hier noch hinzuzufügen, daß wir mit Ihrer Commission geglaubt haben, gegen den Sinn Ihrer vorjährigen Beschlüsse nicht zu verstoßen, wenn wir mit den beim Vollzug derselben noch verfügbar gebliebenen Mitteln inzwischen den Anfang zur Einrichtung einer solchen musterhaften Molkereiwirtschaft machten.

Wir erkennen in der praktischen Inangriffnahme von Maßregeln zur Förderung des Molkereiwesens eine der wichtigsten Aufgaben des landwirthschaftlichen Vereins für die nächsten Jahre, und zugleich ein Mittel zur kräftigen Förderung unseres landwirthschaftlichen Gewerbes.

In der inzwischen erschienenen Verordnung vom 30. November 1876, Ges.- und Verordn.-Bl. Nr. 48, Landw. Wochenblatt von 1877, S. 21, zur Desinfection des Eisenbahnviehtransportmaterials begrüßen wir einen Fortschritt des Veterinärpolizeiwesens.

Eine angenehme Pflicht ist es uns, der Generaldirection der Großh. Staatseisenbahnen den besonderen Dank des landwirthschaftlichen Vereins für die Bereitwilligkeit auszusprechen, womit den von uns, bezhw. den Vororten der Gauverbände dorthin gerichteten Gesuchen um Gewährung frachtfreier Rückbeförderung von Ausstellungsgegenständen und Erleichterung des Besuchs der Ausstellungen durch Ermäßigung der Fahrtagen stattgegeben wurde.

Das gleich anerkennenswerthe Entgegenkommen fanden wir hinsichtlich der Anschaffung von Schafransportwagen; auch wurde deren noch weitere Vermehrung für den Fall des Bedürfnisses bereits in Aussicht gestellt.

b. Pferdeezucht.

Bei der reichen Fürsorge, welche von Seiten des Großh. Handelsministeriums der Förderung der Landespferdeezucht zugewendet wird, konnte sich unsere Thätigkeit für diesen Zweig der landwirthschaftlichen Thierzucht auf die Vertretung der hengsthaltenden Bezirksvereine dem Großh. Handelsministerium gegenüber und auf die Vermittelung des betreffenden Schriftwechsels, soweit uns Gelegenheit dazu geboten war, beschränken.

Nebenbei trugen wir für gelegentliche Belehrung und Aufmunterung im landwirthschaftlichen Wochenblatt und bei Versammlungen Sorge.

Die Erlassung einer Körordnung, welche in Folge einer bezüglichen Vorlage Großh. Handelsministeriums den Centralausschuß in der außerordentlichen Sitzung vom 16. Juli 1875 schon beschäftigt hatte, hat sich zu unserem Bedauern inzwischen nicht verwirklicht.

Das Pferdeversicherungswesen wird gelegentlich der Berathung über den Stand der Frage der Errichtung einer Landesviehversicherungsanstalt seine Erörterung finden.

c. Schweineezucht.

Mehrfach ist aus den Kreisen praktischer Züchter die Nothwendigkeit betont worden, das im Lande verwendete Zuchtmaterial der norddeutschen Rasse durch Einfuhr guter Zuchtthiere aufzufrischen, und es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der landwirthschaftliche Verein den Bezug von Zuchtschweinen, sofern sich eine genügende Anzahl von Vorausbestellungen ergeben würde, durch eine Geldbeihilfe unterstützen möge.

Es scheint uns eine solche Unterstützung der Schweineezucht nicht außerhalb der Aufgaben des Gesamtvereins zu liegen und wir empfehlen diese Angelegenheit Ihrer Berathung.

d. Förderung des Obst- und Weinbaues.

Im Vollzug Ihres vorjährigen Beschlusses, wornach die Förderung des Obstbaues der Gegenstand Ihrer

eingehenden Berathung in der gegenwärtigen Sitzung sein sollte, haben wir uns unterm 18. Mai 1876 mit der Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues, mit den Kreisaußschüssen, den Großh. Bezirksämtern und den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen ins Benehmen gesetzt; den Kreisaußschüssen haben wir mitgetheilt, daß namentlich auch die 3. Zt. giltigen feldpolizeilichen Bestimmungen, sowie insbesondere jene gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen in Erwägung gezogen werden würden, welche hinsichtlich der Baumpflanzungen an Landstraßen oder auf daran angrenzenden Grundstücken, der Entfernungen von Nachbargut, der Genußberechtigung an Bäumen, welche an Landstraßen stehen, der Aufastung 2c. zur Anwendung zu kommen pflegen, und um Mittheilung der Erfahrungen, welche etwa hierüber vorliegen möchten, sowie bezüglich der Wünsche oder Beschwerden, sofern gegründete Veranlassung dazu vorhanden, ersucht.

Von den Großh. Bezirksämtern haben wir uns die Mittheilung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen oder besonderen Vorschriften und Weisungen, welche 3. Zt. in den betreffenden Bezirken zur Anwendung zu kommen pflegen, erbeten.

An die landwirthschaftlichen Bezirksvereine endlich haben wir folgendes Schreiben gerichtet:

„In der nächsten Sitzung des Centralauschusses soll u. A. die Frage der Förderung des Obstbaues in allen seinen Theilen, die Mittel zu wirksamer Verfolgung dieses sehr wichtigen Zieles, sowie zur Beseitigung von etwa vorhandenen allgemeinen Hindernissen und Mißständen in reifliche Erwägung gezogen werden, und ist hiefür in hohem Grade wünschenswerth, aus den einzelnen Bezirksvereinen zu erfahren, welche Vorschläge dieselben in der betreffenden Richtung besonders zu machen haben, und welches nach dortiger Erfahrung die Beschwerden sind, deren Abhilfe durch geeignete Schritte angestrebt werden soll.

Es wäre demnach nicht bloß die Privatthätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues, welche anzuregen und zu beleben zu den wichtigen Aufgaben des landwirthschaftlichen Vereins gehört, in's Auge zu fassen, sondern auch die von Seiten des Staates hiefür

eingeschlagenen Wege, sowie die bezüglichlichen feldpolizeilichen Vorschriften, und besonders das Ergebniss der Erfahrungen zu berücksichtigen, welche bei dem Vollzug gesetzlicher Bestimmungen, besonderer Vorschriften oder Weisungen der zuständigen Behörden hinsichtlich der Baumpflanzungen an Landstraßen oder diesen angrenzenden Grundstücken, der Genußberechtigung am Ertrag solcher Bäume, der Entfernungen von Nachbargut, der Aufastung zc. gemacht worden sind, und die Richtung zu bezeichnen, nach welcher Abhilfe etwaiger Mißstände anzustreben im landwirthschaftlichen Interesse geboten erscheint.“

Auf Grund des so gesammelten Materials wird Ihnen vom Präsidenten der Centralstelle als Referenten und von dem Centralausschußmitglied Herrn Landwirthschaftslehrer Magenau als Correferenten besonderer Bericht erstattet werden.

Seit unserem letzten Rechenschaftsberichte haben wir weitere Anlagen genehmigt:

Bezirk Adelsheim Anlagen in Rosenberg, Groß- und			
Kleineicholsheim			
" Engen	" "	" Engen, Thengen, Nord-	
		halden	
" Nabolfszell	" "	" Schienen	
" Schopfheim	" "	" Schopfheim	
" Heidelberg	" "	" Altenbach.	

Der im Jahre 1876 für Förderung des Obstbaues erwachsene Aufwand ist aus der Rechnungsnachweisung ersichtlich.

Wir haben mit Genehmigung neuer Anlagen uns innerhalb der Grenzen gehalten, welche schon durch die Höhe der im Voranschlag aufgenommenen Summe gestellt sind, übrigens hat sich uns auch kein weitergehendes Bedürfnis gezeigt.

Da mehrere dieser Unternehmungen erst im laufenden Frühjahr zur Ausführung gelangen können und auch aus dem Vollzug der sämtlichen bis jetzt abgeschlossenen Verträge immerhin noch für einige Jahre (fünfjährige Ueberwachung) Kosten erwachsen werden, so empfiehlt es sich, abgesehen von dem etwaigen Ergebniss der jetzigen Berathung über die Pflege des Obstbaues, — eine entsprechende Summe für diesen besonderen Zweck in den Voranschlag einzustellen.

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres haben jene des Jahres 1875 (vgl. Rechenschaftsbericht 1875, S. 23) lediglich bestätigt, wornach für uns eine fast unüberwindliche Schwierigkeit in der Ueberwachung der Ausführung und Pflege solcher Anlagen liegt. Die Uebernahme unserer Vertretung durch die Bezirksvereine wird einen genügenden Ersatz dort bieten können, wo diese Vertretung auch praktisch zum Vollzuge kommt. Es sind uns aber die Berichte über den gegenwärtigen Zustand ausgeführter Anlagen nicht von allen Seiten zugegangen, so daß wir nicht wissen, in wie ferne dort die so nöthige Nachschau überhaupt stattgefunden hat.

Bei den zahlreichen und meist größeren Anlagen, welche im Kreise Karlsruhe bestehen, ist uns die vom Kreisauschuß dieses Kreises genehmigte Mitwirkung des Herrn Kreiswanderlehrers Schmid von größtem Werth gewesen; wir hoffen, daß uns seine eifrige und praktische Beihilfe auch ferner zur Seite stehe.

Herrn Landwirthschaftslehrer Schäfer in Hegne sowie Herrn Oekonomierath Jäger zu Hochburg verdanken wir ebenfalls die Bereitwilligkeit, womit sie vorkommenden Falles unseren bezüglichlichen Wünschen entsprochen haben.

Die Verhandlungen des Deutschen Landwirthschaftsrathes hinsichtlich des Naturweinschutzes haben Uebergang zur Tagesordnung ergeben; wir hatten nach Lage der Dinge ein anderes Resultat gar nicht erwartet und können im Interesse des deutschen Weinbaues und Weinhandels nur wünschen, daß die Agitation auf diesem Gebiete endlich beruhen möge.

Dem Deutschen Weinbauverein sind wir auf Einladung des Vorstandes desselben mit einem Jahresbeitrag beigetreten; die Bestrebungen dieses Vereins, so weit wir sie als richtig und praktisch ausführbar halten können, haben wir jederzeit gerne unterstützt.

e. Förderung der Landescultur.

Als hauptsächlichste Errungenschaft und mit besonderer Freude verzeichnen wir die Entstehung des Gesetzes über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer, welches mit dem 1. Jan. 1877 in Kraft getreten ist.

Von Großh. Handelsministerium wurde bei Bearbeitung des Entwurfes einer Verordnung zum Vollzug dieses Gesetzes auch unsere Ansicht zu Rathe gezogen und wir haben uns darüber mit einer Anzahl hervorragender Landwirthse weiter ins Benehmen gesetzt.

Wir glauben zuversichtlich, daß das genannte Gesetz auch für die Landwirthschaft als sehr förderlich sich erweisen werde; Aufgabe des landwirthschaftlichen Vereins wird es nun sein, kräftig mitzuwirken, daß das neue Gesetz auch praktische Anwendung in dazu geeigneten Fällen finde.

Der frühere Eifer auf dem Gebiete des Feldbereinigungswesens scheint etwas nachgelassen zu haben; auch wir waren bei den vielfachen sonstigen Aufgaben nicht in der Lage, eine besondere Thätigkeit hiefür zu entfalten, indeß wurde keine Gelegenheit versäumt, durch Wort und Schrift dazu aufzumuntern.

Im October 1876 erhielten wir von Großh. Handelsministerium eine Parthie aus Manila bezogenen Tabakfamen zum Zweck von Anbauversuchen.

Wir haben uns mit dem Vorstande der Handelskammer der Stadt Mannheim, mit einer Anzahl Bezirksvereine, mit den Herren Landwirthschaftslehrern und mit dem Vorstande der hiesigen Versuchstation, Herrn Prof. Dr. Neßler ins Benehmen gesetzt, um eine dem Zwecke möglichst entsprechende Anlage und Ausführung solcher Versuche zu erlangen. Die Vertheilung des betr. Samens ist bereits erfolgt, und sehen wir den Ergebnissen der vorzunehmenden Anbauversuche mit größtem Interesse entgegen.

Der Förderung der Eichenkulturbau haben wir im letzten Jahre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Als ein hauptsächliches Hinderniß der weiteren Ausdehnung solcher Culturen erscheint der häufig große Mangel an Eichenpflanzen; wir haben daher unterm 1. Februar v. J. Nr. 521 an die Großh. Domänen-direction das Ersuchen gerichtet, die ihr etwa bekannten Bezugsquellen jeweils zu veröffentlichen, wozu wir das landwirthschaftliche Wochenblatt unentgeltlich zur Verfügung stellten.

Diesem Ansuchen hat die Großh. Domänendirection, wie aus unserer Bekanntmachung vom 28. Februar 1876 landwirthschaftliches Wochenblatt, S. 73 hervorgeht, — in aner kennenswerther Weise entsprochen, und zugleich als besonders zweckmäßig bezeichnet, wenn die landwirthschaftlichen Vereine in den Neutfeldgegenden zur Anlage gemeinschaftlicher Eichel- und Saatschulen an geeigneten Orten sich entschließen würden.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß der Bezirksverein Wolfach, welcher auf diesem Gebiete schon seit einigen Jahren eifrig thätig war, mit der Errichtung einer solchen Saatschule vorangegangen ist und es ist zu hoffen, daß das hier geschaffene Beispiel weiter Nachahmung finden werde.

f. Feldpolizeiordnung.

Mit Schreiben vom 3. Mai 1876 Nr. 2770 haben wir sämmtlichen Großh. Bezirksämtern die Mittheilung gemacht, daß Ihre Verathung über Maßregeln zur Bekämpfung der immer mehr sich ausbreitenden Klee- seide einen Nachtrag zur Feldpolizeiordnung für dringend wünschenswerth erkennen lassen und den Bezirksrathen empfohlen, folgende Vorschriften zu erlassen:

§ 1.

„Die Klee- und Flachsseide ist in den Kleefeldern und wo sie sich überhaupt zeigt, durch geeignete Mittel auszurotten, ehe die Seide zum Blühen kommt.“

§ 2.

Besitzer von Grundstücken, auf welchen Klee- seide blüht, werden auf Grund des § 145 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzes an Geld bis zu zwanzig Mark bestraft. Außerdem haben die Säumigen zu gewärtigen, daß die ihnen nach § 1 obliegenden Arbeiten auf ihre Kosten durch Dritte ausgeführt werden.“

In einer Anzahl von Bezirken, wo bezüglich polizeiliche Vorschriften bisher noch nicht erlassen worden waren, ist nach uns gewordenen Nachrichten dieses Rundschreiben geeignet beachtet worden; wie weit dies jedoch im Allgemeinen der Fall war, vermögen wir nicht zu beurtheilen, da uns bezüglich Mittheilungen fehlen.

Eine Ergänzung hat anlässlich der Revision des Reichsstrafgesetzes der § 361 desselben erfahren durch

Aufnahme einer Bestimmung, der zu Folge mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft wird:

wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Zoll- oder Steuer-gesetze, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt.

Die Motive hiezu besagen u. A.:

Häufig liegt die nächste Ursache der Verletzung der Strafgesetze durch Kinder auf Seite der Eltern und jener Personen, in deren Gewalt und Aufsicht die Kinder stehen, indem diese, wenn nicht durch Anstiftung im eigentlichen Sinne, so doch durch präsumtives Einverständnis, durch schuldhaftes Geschehenlassen an den Handlungen theilhaftig erscheinen. Dies wird namentlich für jene Arten von strafbaren Handlungen zutreffen, über deren gesteigertes Verüben durch Kinder hauptsächlich Klage geführt wird, wie Entwendungen von Feldfrüchten und Walderzeugnissen und dergl. Hier muß sich die Abndung folgerichtig gegen Jene richten, deren Schuld mehr oder weniger die strafbaren Handlungen veranlaßt hat. Dies ermöglicht obige Neuerung; sie steht im Einklange mit den erhobenen Beschwerden, welche im Wesentlichen ein Ausbeuten der Bestimmung des § 55 des Reichsstrafgesetzbuchs durch gewissenlose Eltern und Pfleger behaupten.

Hierdurch ist den durch § 55 des R. St. G. B. veranlaßten Mißständen einigermaßen abgeholfen.

Der § 55 besagt nämlich in Absatz 1:

Wer bei Begehung einer Handlung das 12. Lebensjahr nicht vollendet hat, kann wegen derselben nicht strafrechtlich verfolgt werden.

g. Einführung verbesserter Geräthe und Maschinen.

Den zweischaarigen Eckert'schen Originalpflug hat Fabrikant Roth in Emmendingen nunmehr auch in einem linkswendenden Modelle leichter Construction nachgebildet. Hiefür, sowie für das rechtswendende

Modell, und Anfertigung eines solchen des Untergrundpfluges wurden uns 276 Mk. in Anrechnung gebracht.

Wir trugen Bedenken, Ihrem Beschluß vom vorigen Jahre (vergl. Verhandlungen des Centralausschusses, landwirthschaftliches Wochenblatt 1876 S. 250) eine so weitgehende Auslegung zu geben, um diese Summe auf unsere Kasse zu übernehmen, zumal in unseren Acten weder über eine Bestellung des rechtswendenden Modells, oder eines Untergrundpfluges, noch über dabei etwa getroffene Uebereinkunft irgend etwas vorfindlich war.

Bezügliche Nachfragen ließen es uns indeß nicht zweckmäßig erscheinen, unsere Bedenken weiter zu verfolgen; es bleibt uns daher nur zu wünschen, daß mit der verhältnißmäßig hohen Auslage der praktische Erfolg der Einführung dieser Geräthe im Einklang stehen möge.

h. Förderung der Bienenzucht.

Unterm 4. Mai 1876, Nr. 2792, haben wir dem Vorstände des Vereins für Bienenzucht in Baden den Beschluß mitgetheilt, wodurch die Einstellung einer Summe von 200 Mk. im Ausgabevoranschlag für 1876 genehmigt wurde, mit dem Hinzufügen, daß in dieser Summe auch der Zuschuß des landwirthschaftlichen Vereins für eine etwaige Betheiligung des Bienenzuchtvereins an landwirthschaftlichen Gausausstellungen enthalten sei. Für letzteren Zweck wurden von der verwilligten Summe 80 Mk. und für Wandervorträge 119 Mk. 88 Pf. verwendet, so daß der Credit erschöpft erscheint.

i. Geflügelzucht.

Dem Vorstand des Badischen Vereins für Geflügelzucht haben wir unterm 4. Mai 1876 mitgetheilt, daß in unserem Voranschlag Vorsorge getroffen sei, dem Geflügelzuchtverein einen Beitrag bis zu 200 Mk. zu gewähren. Diese Summe, woraus nur Prämien für Nutzgeflügel gewährt werden dürften, enthalte auch den Zuschuß für etwaige Betheiligung des Vereins an landwirthschaftlichen Gausausstellungen. Eine solche hat unseres Wissens nur in Freiburg stattgefunden, indeß wurde der Betrag von 200 Mk. dem Vor-

stande des Geflügelzuchtvereins auf sein Ansuchen überwiesen.

Ob diesem Verein auch im laufenden Jahre ein Zuschuß gewährt werden soll, stellen wir dem Ermessen des Centralauschusses anheim.

C. Genossenschafts- und Versicherungswesen.

a. Viehversicherung.

In der Sitzung vom 19./20. April 1876 hat der Centralauschuß des landwirthschaftlichen Vereins beschlossen, eine Commission, bestehend aus 5 Mitgliedern, welcher das Recht der Cooptation zusteht, zu ernennen, mit dem Auftrage:

1. Satzungen für eine Landesviehversicherungsanstalt zu entwerfen auf der Grundlage

- a. Gegenseitigkeit und selbstständige Verwaltung durch die Mitglieder der Gesellschaft;
- b. Pferde und Rindvieh umfassend unter einer Verwaltung, aber in getrennter Verrechnung;
- c. für Ortsverbände Rückversicherung, für größere Viehbesitzer directe Versicherung;
- d. Sitz und Stimme des Präsidiums des landwirthschaftlichen Vereins im Verwaltungsrathe.

Der Entwurf sollte nach seiner Fertigstellung dem Präsidium der Centralstelle übergeben und von diesem an die Bezirksvereine zu gutachtlicher Rückäußerung versendet werden.

Außerdem wurde das Präsidium beauftragt, die Commission bei ihren Arbeiten zu unterstützen und derselben die nöthigen Mittel zur Verfügung zu stellen, sowie bei Großh. Regierung, den Kreisen und landwirthschaftlichen Bezirksvereinen um Gewährung eines entsprechenden Zuschusses zu den Gründungskosten und zur erstmaligen Ausstattung des Reservefonds nachzusuchen.

Sodann soll dem nächsten Centralauschusse über den Stand der ganzen Angelegenheit Wiedervorlage gemacht und seine definitive Entscheidung eingeholt werden.

In die Commission wurden vom Centralauschuß gewählt die Herren: Bezirksthierarzt Berner in Pforzheim, Gutspächter Junghanns zu Aspichhof,

Rentner Klein in Wertheim, Hofthierarzt Lydtin in Karlsruhe und Gastwirth Kottra in Kirchen.

Wir haben im Vollzuge dieses Beschlusses uns zunächst der Annahme des ihnen zugedachten Mandates Seitens der Commissionsmitglieder vergewissert und sodann ungesäumt das von uns gesammelte und möglichst vervollständigte bezügliche Material unter den genannten Herren in Circulation gesetzt.

Um möglichst frühzeitig den Kreisauschüssen der verschiedenen Kreise des Landes Gelegenheit zu geben, über die Stellung, welche hinsichtlich der Anforderung eines Beitrages zum Reservefond den Kreisversammlungen zu empfehlen sein würde, sich zu berathen, haben wir uns auch unterm 16. Mai Nr. 2849 mit einer ausführlichen Darstellung der Sachlage unter Beischluß einer Anzahl von Abdrücken des Referates, und der bezüglichen Verhandlungen des Centralauschusses an den Kreisauschuß des Kreises Karlsruhe mit der Bitte gewandt, es möge gelegentlich der im Juni stattfindenden Versammlung der Kreisauschüsse des Landes die Frage in Erwägung gezogen werden. Wir erhielten hierauf unterm 21. Juni 1876 vom Herrn Vorsitzenden des Kreisauschusses des Kreises Karlsruhe mehrere Abdrücke des Protocollés über die Versammlung der Kreisauschüsse zugesandt, woraus zwar ersichtlich war, daß von verschiedenen Seiten u. A. dem Gr. Landescommissär die Erledigung der Viehversicherungsfrage von einem in Aussicht stehenden Reichssteuergesetz erwartet werde, indessen hatte die Versammlung gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, daß von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins Statuten ausgearbeitet werden mögen, um den Kreisverbänden die Frage zugänglicher zu machen.

An Großh. Ministerium des Innern haben wir uns mit der Bitte gewendet, es möge für den Fall des Zustandekommens einer Landesviehversicherungsanstalt dem dortigen veterinärtechnischen Referenten gestattet werden, in den Verwaltungsrath einzutreten. Diesem Gesuche wurde in dankenswerthester Weise entsprochen.

Großh. Handelsministerium haben wir die Bitte vortragen, Hochdasselbe wolle die Errichtung der beabsichtigten Landesviehversicherungsanstalt durch die Bewilligung eines entsprechend hohen Zuschusses zur erst-

maligen Ausstattung des Reservefonds hochgeneigtest unterstützen, worauf uns erwidert wurde, daß das Großh. Handelsministerium nicht in der Lage sei, unserer Bitte durch Bewilligung eines Staatszuschusses zu entsprechen, da ihm z. Zt. keine Mittel zu diesem Zwecke zur Verfügung stünden.

Endlich haben wir den von Ihrer Commission fertig gestellten Statutenentwurf an die Kreisversammlungen, bezhw. die Kreisausschüsse des Landes sowie an die Bezirksvereine versendet, indem wir ersteren das Gesuch um Beitragsleistung wiederholten und letztere zu gütächlicher Rückäußerung über den Inhalt der Statuten veranlaßten. Außerdem versäumten wir nicht, die Herren Vertreter der Gauverbände zu ersuchen, bei Gelegenheit mit den Herren Berichterstattern der Kreisversammlungen in geeigneter Weise Rücksprache zu nehmen.

Die Acten über das Ergebnis aller dieser Schritte haben wir der von Ihnen ernannten Commission zur Einsichtnahme mitgetheilt und wird Ihnen Seitens derselben weiterer Bericht erstattet werden, so daß wir uns zunächst auf vorstehende Bemerkungen beschränken können.

Zur Vermeidung von Zinsverlusten haben wir den Betrag von 5100 M. (s. Rechnungsnachweis) für den Reservefond inzwischen zinstragend angelegt, da nach Lage der Verhältnisse keine Aussicht mehr vorhanden ist, daß die beabsichtigte Anstalt noch in diesem Jahre ins Leben treten werde.

Wir sind der Ansicht, daß, soweit es ohne zu große Schwächung der für die sonstigen Zwecke des Vereins nöthigen Mittel geschehen kann, auch für das Jahr 1877 ein entsprechender Betrag für die Viehversicherungsanstalt in Reserve gestellt werden sollte. Würde die Errichtung der beabsichtigten Anstalt wider Erwarten sich schließlich als unausführbar erweisen, so können die inzwischen dafür zurückgestellten Mittel andern Zwecken des landwirthschaftlichen Vereins s. Zt. wieder überwiesen werden.

b. Mobiliarfeuerversicherungsweise.

Auf diesem Gebiete haben sich beachtenswerthe Veränderungen hinsichtlich der Bedingungen für landwirth-

schaftliche Versicherungen vollzogen; dieser Erfolg ist nächst den Berathungen des Deutschen Landwirthschaftsrathes dem energischen Vorgehen des Verbandes der heffischen landwirthschaftlichen Consumvereine zu verdanken.

In der Beilage zu Nr. 3 des landwirthschaftlichen Wochenblattes von diesem Jahre haben wir das ganze auf diese Frage bezügliche Material, soweit es uns zugänglich war, veröffentlicht.

Die Berathung des bezüglichen Antrages des Pfalzgauverbandes, sowie desjenigen des Bezirksvereins Radolfzell wird zu näherer Erörterung Gelegenheit geben.

Wir halten indessen nicht für zweckmäßig, daß der Centralausschuß im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit eine bestimmte Stellung zu dieser wichtigen Frage nehme, vielmehr wünschten wir zunächst noch der weiteren Entwicklung, wie bisher, aufmerksam beobachtend zu folgen, empfehlen aber inzwischen die Erörterung der Frage des Mobiliarfeuernversicherungs wesens für die Versammlungen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine als besonders wichtigen Gegenstand.

c. Landwirthschaftliche Consumvereine.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß die landwirthschaftlichen Bezirksvereine mehr und mehr die Vermittelung des gemeinschaftlichen Bezuges von Sämereien und dergl. sich zur Aufgabe gemacht haben, und wir sind überzeugt, daß gerade in der Pflege und Ausdehnung dieser Thätigkeit dem landwirthschaftlichen Vereinen das Mittel gegeben ist, jedem einzelnen seiner Mitglieder unmittelbare materielle Vortheile zuzuwenden, vor Uebervortheilung zu schützen und so den Beweis zu liefern, daß der landwirthschaftliche Verein den wirthschaftlichen Interessen seiner Mitglieder einen wirklichen Schutz zu gewähren vermag. Wir verhehlen uns dabei nicht, daß die Thätigkeit des Vereins nach dieser Richtung hin ganz vorzugsweise davon abhängig ist, daß die Vereinsmitglieder durch zahlreiche Betheiligung an solchen gemeinsamen Bezügen dessen, was sie bedürfen, selbst thatkräftig zum Schutze ihrer Interessen mitwirken; aber wenn auch hierin noch Manches zu wünschen übrig ist, so erkennen wir es nur um so mehr als die Aufgabe des Vereins, nach dieser Rich-

tung hin thätig zu sein. Wir zweifeln nicht daran, daß gerade die Organisation unseres Vereins ganz dazu angethan sei, einer derartigen Thätigkeit des Vereins die gedeihlichste Entwicklung zu gewähren und die Einrichtung besonderer Verbände für diesen Zweck überflüssig zu machen. Höchst beachtenswerth sind die ganz bedeutenden Erfolge, welche der Verband hessischer landwirthschaftlicher Consumvereine erzielt hat, dessen Vorstand auf der Frankfurter Versammlung mittheilen konnte, daß die zum Verbande gehörigen Vereine im Jahre 1876 gemeinschaftlich bezogen haben ungefähr 25000 Ctr. künstl. Dünger, gegen 21000 Ctr. im Vorjahre; 134000 Ctr. Kohlen, gegen 140000 im Vorjahre; (N. B. der Consumverein Friedberg kaufte für sich 40000 Ctr.). — Futtermittelmärkte wurden 3 abgehalten und ungefähr 20000 Ctr. Futtermittel hauptsächlich Kleien und Palmkernkuchen, gehandelt. Diese Märkte sollen auch in Zukunft beibehalten werden und jeweils am 1. Freitag der Monate Februar, September und Dezember stattfinden. Solche Thatfachen müssen uns gewiß zu gleichem Streben aneifern, zumal auch die Versuchstation und die Samenprüfungsanstalt erst auf diesem Wege zu einer ausgiebigen Wirksamkeit zu gelangen und der landwirthschaftlichen Praxis direct nutzbringend zu sein vermögen.

d. Hagelversicherung.

Wir hatten keine Veranlassung, auf diesem Gebiete eine besondere Thätigkeit zu entfalten, und der Umstand, daß die bisherige Coalition der Hagelversicherungsgesellschaften z. Bt. in Auflösung begriffen ist, ließ es uns auch nicht zweckmäßig erscheinen, jetzt näher an diese Frage heranzutreten. Je nachdem aber die einschlägigen Verhältnisse sich gestalten, werden wir nicht versäumen, dem Centralausschuß s. Bt. Vorlage zu machen. Inzwischen hat bekanntlich auch der deutsche Landwirthschaftsrath noch eine zuwartende Stellung eingenommen.

D. Controle künstlicher Düngemittel.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat das vergangene Jahr eine Verbesserung hierin nicht gebracht, vielmehr

wurde die Thätigkeit der Versuchsstation so wenig in Anspruch genommen, daß wir auch keinerlei Geldmittel dafür aufwenden konnten. Der Vorstand genannter Station, Herr Prof. Dr. Kessler, antwortete uns auf bezügliche Anfrage u. A., „daß im Jahre 1876 vom landwirthschaftlichen Vereine, bezhw. dessen Mitgliedern, zur Untersuchung eingeschickt wurden:

I. Concentrirte Dünger.

- 2 Knochenmehl (Bisingen und Emmendingen);
- 1 Superphosphat (Bruchsal);
- 1 Kalisuperphosphat „
- 1 Gefällter phosphorsaurer Kalk (Durlach).

II. Futtermittel.

- 1 Fleischfuttermehl (Bühl);
- 1 Palmkuchen (Schwellingen).

Da mir zu wenig Dünger und Futtermittel behufs der Controle eingeschickt werden, führen wir die Untersuchungen (außer für Händler) unentgeltlich aus, bezanspruchn daher auch von der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins für obige Untersuchung keine Vergütung.“

Bei der hohen Bedeutung, welche die käuflichen Futter- und Düngemittel unter den Hilfsstoffen einnehmen, auf deren Verwendung der Landwirth heutzutage so häufig angewiesen ist, scheint es uns geboten, Mittel und Wege in's Auge zu fassen, um eine Besserung nach dieser Richtung hin zu erzielen; wie schon oben mitgetheilt, erkennen wir u. A. ein hauptsächliches Mittel hierzu in der Vermittlung gemeinsamen Bezuges durch die landwirthschaftlichen Bezirksvereine; letztere würden auf diese Art jeweils als landwirthschaftliche Consumvereine ad hoc thätig sein.

E. Samenprüfung.

Auch im abgelaufenen Jahre hat die Samenprüfungsanstalt eine ausgedehntere Benutzung zu verzeichnen und die Zweckmäßigkeit der Einrichtung dieser Anstalt tritt immer mehr hervor. Mit Genugthuung berichten wir, daß man auch anderwärts unsere Anstalt als Vorbild genommen hat.

Die Bestimmungen über die Benutzung der Anstalt, wie sie aus der letztjährigen Berathung hervorgegangen

sind, haben wir zur Kenntniß der Bezirksvereine sowie einer Anzahl bedeutenderer Samenhandlungen gebracht.

Auf Seite 236 u. ff. des Wochenbl. von 1876 ist von dem Leiter dieser Anstalt, Herrn Prof. Dr. Just, ausführlich Bericht erstattet und es wird letzterer durch mündlichen Vortrag nunmehr ergänzt werden. Hierbei kann auch die Anstellung des Assistenten der Samenprüfungsanstalt zweckmäßig ihre Erörterung finden.

Ein Theil der Apparate der Samenprüfungsanstalt war in Freiburg zur Ausstellung gebracht worden; bedauerlicherweise konnte aber der dazu in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Prof. Just wegen Erkrankung des Letzteren nicht stattfinden.

F. Von der Centralstelle abgegebene Gutachten.

Auch im verflossenen Jahre hat das Großh. Handelsministerium in regem Schriftenwechsel mit uns gestanden und uns in der dankenswertheften Weise vielfach Gelegenheit gegeben, unsere Ansicht über verschiedene wichtigere Fragen zum Ausdruck zu bringen, so u. A. über den Entwurf einer Verordnung zum Vollzug des Gesetzes über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage haben wir uns auch mit einer Anzahl von Landwirthen, sowie mit einzelnen Vereinsdirectionen in's Benehmen gesetzt und deren gutachtliche Aeußerung eingeholt.

Mit andern badischen und nicht badischen Behörden und Vereinen haben wir ebenfalls einen lebhaften Verkehr unterhalten, und auch von Privaten wurden wir vielfach zu Rath gezogen.

G. Deutscher Landwirthschaftsrath.

Das Ergebniß der Verhandlungen des Deutschen Landwirthschaftsrathes vom Jahre 1876 ist auf S. 379 und 385 des Wochenbl. von 1876, sowie auf S. 19 des Wochenbl. von 1877 abgedruckt, weshalb wir von einer Wiederholung derselben hier Umgang nehmen können.

Wie u. A. aus jenen Beschlüssen hervorgeht, so mußten die durch die Vereine an die Kasse des Deutschen Landwirthschaftsrathes zu entrichtenden Jahresbeiträge um 50⁰/₁₀ der bisherigen Quoten erhöht werden,

so daß wir anstatt bisheriger 450 Mk. in diesem Jahre 675 Mk. zum Deutschen Landwirthschaftsrath beizutragen haben werden. Hierbei nöthigen uns unsere bisherigen Erfahrungen, den dringenden Wunsch auszusprechen, daß es dem Bureau des Deutschen Landwirthschaftsrathes gelingen möge, die Vorlagen, Berichte zc., welche zur Berathung gelangen sollen, so rechtzeitig in die Hände der Mitglieder kommen zu lassen, daß es diesen möglich ist, die betr. Gegenstände noch vor der Abreise nach Berlin zu studiren. Nur so wird eine erschöpfende Berathung der betr. Fragen zu erhoffen und positive Beschlußfassungen zu erzielen sein, wodurch sonst immer wiederkehrende Gegenstände allein von der Tagesordnung bleibend entfernt werden. Wenn dabei für den Deutschen Landwirthschaftsrath auch die Nothwendigkeit erwachsen würde, mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig knapp bemessene und kostbare Zeit, Anträgen auf Vermehrung der Tagesordnung gegenüber etwas mehr als bisher zurückhaltend zu verfahren, so würden wir das nicht gerade bedauern, zumal es jetzt schon nur durch die aufopferndste Leistung des Präsidenten bei aller Ausdauer der Mitglieder des Deutschen Landwirthschaftsrathes möglich ist, die Tagesordnung zu erledigen.

Um den Beschlüssen und Verhandlungen des Deutschen Landwirthschaftsrathes eine größere Verbreitung zu geben und namentlich aber auch die Geldmittel desselben noch weiter zu kräftigen, hat der Ausschuß beschlossen, die genannten Verhandlungen zc. in zwanglosen Heften unter dem Titel „Archiv des Deutschen Landwirthschaftsrathes“ zu veröffentlichen. Der Preis dafür beträgt jährlich 6 Mk. und wird ein möglichst starker Absatz angestrebt. Auf eine f. Zt. an uns gestellte schriftliche Anfrage haben wir uns zur Abnahme von sechs Exemplaren bereit erklärt; inzwischen hat der Präsident der Centralstelle diese Bestellung bei Anwesenheit in Berlin auf zwanzig erhöht. Dies zur Erläuterung des betr. Ausgabepostens im Voranschlag.

H. Bibliothek der Centralstelle und Verbreitung landwirthschaftlicher Schriften.

Die im vorjährigen Rechenschaftsbericht erwähnte Neuordnung und Katalogisirung der Bibliothek der

Centralstelle wurde im Laufe dieses Jahres vollendet; der gedruckte Katalog hat soeben die Presse verlassen und wird derselbe in einer entsprechenden Anzahl von Abdrücken an sämtliche Directionen der Bezirksvereine, behufs Vertheilung unter die Vereinsmitglieder, versendet werden. Der Katalog enthält in 14 Abtheilungen 2376 Bücher, welche den Vereinsmitgliedern leihweise zur Verfügung stehen.

Von der Dr. Mittermeier'schen Druckschrift „die öffentliche Gesundheitspflege in Städten und Dörfern mit besonderer Beziehung auf Beseitigung der menschlichen Abfallstoffe“, von welcher wir 550 Exemplare der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Commission gegeben haben, wurden im Laufe des verflossenen Jahres 179 Exemplare abgesetzt und uns der Betrag hiefür mit 71 Mk. 60 Pf. gutgeschrieben; nach Mittheilung der Buchhandlung sind ferner als verkauft anzusehen 321 Exemplare, welche 1877 zur Verrechnung gelangen werden.

Außer dem landwirthschaftlichen Wochenblatt, dessen Herausgabe allwöchentlich regelmäßig erfolgte, sind im Laufe des verflossenen Jahres an die Directionen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine nachstehende Drucksachen zur Versendung gekommen:

1. Die Vorlagen für die im April 1876 stattgehabten Centralausschüßsitzungen und zwar:
 - a. Läßt sich die Frage der Viehversicherung für das Großherzogthum Baden praktisch lösen?
 - b. Die Mängel der seitherigen Art des Ankaufs von Schweizerfarren durch die Gauverbände.
 - c. Bessere Milchverwerthung der sicherste Weg zur Förderung der Rindviehzucht.
 - d. Die Dienstreutennoth.
 - e. Rechnungsnachweisung der Centralstelle für 1875.
 - f. Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Centralstelle für 1875.
2. Die Generalberichte über die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Vereins im Jahre 1874 u. 1875.
3. Vorschläge zur Reform der Badischen Steuer-gesetzgebung.
4. Entwurf von Satzungen einer zu errichtenden Landesviehversicherungsanstalt.

5. Jahresbericht des Großh. Handelsministeriums für 1875.
6. Das Badische Veterinärwesen in den Jahren 1872 und 1873.
7. Statistische Mittheilungen über das Großherzogthum Baden, Nr. 4, 5, 6, 7, 8 und 9.
8. Statistisches Jahrbuch für Baden, 1875.

Dem Großh. Handelsministerium haben wir die unentgeltliche Ueberlassung der unter Nr. 5, 6, 7 und 8 genannten Drucksachen besonders zu verdanken.

Die Zinsen der Dr. A. Vogelmann'schen und Freiherrl. Max von Speck-Sternburg'schen Stiftungen fanden im Laufe des verflossenen Jahres durch Ankauf von Prämienbüchern für Schüler von landwirthschaftlichen Schulen ihre Verwendung.

Es wurden im Ganzen angekauft:

- | | | |
|----|-------|---------------------------------------|
| 3 | Stück | Dornfeld, der Weinbau, |
| 5 | " | Martin, Handbuch der Landwirthschaft, |
| 7 | " | Schlupf, |
| 10 | " | Lukas, Lehre vom Obstbau, " |

zus. 25 Stück.

Zur Vertheilung gelangten an Schüler der landwirthschaftlichen Winterschulen zu Ladenburg, Eppingen, Bühl, Offenburg, Freiburg, Müllheim, Waldshut, Billingen und Hegne:

- | | |
|---|-----------|
| 2 | Dornfeld, |
| 3 | Martin, |
| 6 | Schlupf, |
| 9 | Lukas, |

zus. 20 Stück, so daß uns noch 5 Exemplare zur Verfügung geblieben sind, da die landwirthschaftlichen Winterschulen zu Buchen, Karlsruhe, Neßkirch, sowie die Landwirthschaftsschule Hochburg auf eine Prämie Verzicht geleistet hatten. Wir werden dieselben, wenn Gelegenheit vorhanden, im Laufe dieses Jahres im Sinne der Stiftungen verwenden.



Buchbinderel
W. KLEIN
Karlsruhe

1.75

BLB Karlsruhe



54 71195 8 031

